

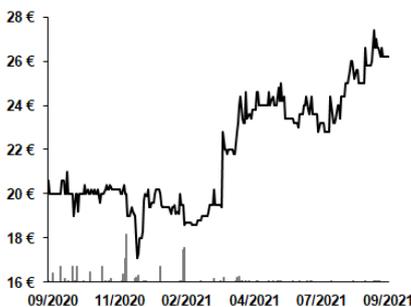
Akt. Kurs (15.09.2021, 08:08, Ffm.): 26,20 EUR – Einschätzung: **Kaufen (Kaufen)** – Kursziel 12 Mon.: **32,50 (29,00) EUR**

Branche: Maschinenbau
Land: Deutschland
ISIN: DE0005032007
Reuters: ALXG.F
Bloomberg: ALX:GR

Kurzportrait

Die Alexanderwerk-Gruppe, deren Obergesellschaft 1899 als erstes deutsches Unternehmen an die Börse ging, ist ein international führender Hersteller von Spezialmaschinen zum Kompaktieren und Granulieren verschiedenster Stoffe insbesondere für die chemische, pharmazeutische und Lebensmittelindustrie. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Grundmodelle verschiedener Maschinentypen, die mittels eines Baukastensystems entsprechend den jeweiligen Anforderungen erweitert werden können. Daneben werden auch ganzheitliche Systeme, Softwarelösungen, Servicedienstleistungen und Ersatzteile angeboten. Neben Deutschland ist der Konzern mit seiner traditionsreichen Marke mit rund 140 Mitarbeitern in den USA, China, Indien und Kolumbien präsent.

	Hoch	Tief
Kurs 12 Mon.:	27,40 €	16,40 €
Aktueller Kurs:	26,20 €	
Aktienzahl ges.:	1.800.000	
Streubesitz:	29,4%	
Marktkapitalis.:	47,2 Mio. €	



Anlagekriterien

Starkes Wachstum im ersten Halbjahr 2021

Für die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres 2021 vermeldete der VDMA bei den Auftragseingängen im deutschen Maschinen- und Anlagenbau einen realen Zuwachs von 29 Prozent. Bei der Alexanderwerk-Gruppe legten die Bestellungen hingegen „nur“ um 22,1 Prozent auf 17,34 (Vj. 14,20) Mio. Euro zu. Dabei ist aber zu beachten, dass der Konzern in dem stark durch die Corona-Krise geprägten Vorjahreszeitraum bei den Orders ein kräftiges Wachstum von fast 17 Prozent erzielt hatte, während die Branche laut VDMA ein massives Minus von 16 Prozent hinnehmen musste. Somit hat sich der Auftragseingang bei Alexanderwerk unter Berücksichtigung der relativ gesehen deutlich höheren Vergleichsbasis weiterhin sehr positiv entwickelt.

Kennzahlen

	2019	2020	2021e	2022e
Umsatz	24,1	23,8	30,1	28,5
<i>bisher</i>	---	---	---	27,9
EBIT	3,9	4,8	6,4	5,6
<i>bisher</i>	---	---	6,3	5,4
Jahresüb.	2,5	3,1	4,2	3,7
<i>bisher</i>	---	---	4,1	3,6
Erg./Aktie	1,37	1,72	2,35	2,03
<i>bisher</i>	---	---	2,28	1,97
Dividende	0,22	1,19	0,90	0,80
<i>bisher</i>	---	0,70	---	---
KGV	19,1	15,2	11,2	12,9
Div.rendite	0,8%	4,5%	3,4%	3,1%

Angaben in Mio. Euro

Erg./Aktie und Dividende in Euro

Analyst:

Jens Nielsen

Tel.: 0211 / 17 93 74 - 24

Fax: 0211 / 17 93 74 - 44

j.nielsen@gsc-research.de

Im Neumaschinengeschäft kletterten die Bestellungen um 15,7 Prozent auf 13,10 (11,33) Mio. Euro. Das Service- und Ersatzteilgeschäft wuchs sogar um satte 47,5 Prozent auf 4,24 (2,88) Mio. Euro. Dabei wirkten sich nach den letztjährigen Beeinträchtigungen durch Lockdowns und Reisebeschränkungen die im Berichtszeitraum eingetretenen Lockerungen positiv aus. Zudem trugen verstärkte Vertriebsaktivitäten zu der erfreulichen Entwicklung bei.

Beim Konzernumsatz stand ebenfalls ein kräftiges Plus von 22,9 Prozent auf 8,52 (6,93) Mio. Euro in den Büchern. Die Bestandsveränderungen erhöhten sich um fast das 1,5-fache von 1,74 auf 4,29 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war, dass sich infolge der gestiegenen Nachfrage sowie einiger letztjähriger Großaufträge eine größere Anzahl an Neumaschinen noch in Fertigung befand, die erst in der zweiten Jahreshälfte zur Auslieferung kommt und damit dann umsatz- und ertragswirksam wird. Auf dieser Basis kletterte die Gesamtleistung um fast 50 Prozent auf 12,81 (8,67) Mio. Euro.

Der Materialaufwand wuchs deutlich überproportional zur Gesamtleistung um mehr als zwei Drittel von 3,61 auf 6,07 Mio. Euro, woraus auch eine merklich auf 47,4 (41,6) Prozent erhöhte Materialaufwandsquote resultierte. Hintergrund ist eine angesichts der derzeit in vielen Bereichen auftretenden Lieferengpässe erhöhte Lagerhaltung. Hier rechnet der Vorstand aber im Zuge der im weiteren Jahresverlauf geplanten Maschinenauslieferungen mit einer Normalisierung.

Die Personalaufwendungen stiegen trotz im Zuge der Geschäftsausweitung erforderlicher Mehrarbeit und Neueinstellungen sowie des Wegfalls der letztjährigen Corona-bedingten Kurzarbeit nur leicht auf 4,09 (3,76) Mio. Euro. In Verbindung mit der besseren Auslastung konnte die Personalaufwandsquote so signifikant von 43,4 auf 31,9 Prozent reduziert werden.

Während sich die sonstigen Erträge mit 0,19 (0,36) Mio. Euro in etwa halbierten, konnten die sonstigen Aufwendungen trotz des deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens auf 1,52 (1,54) Mio. Euro begrenzt werden. Bei den Abschreibungen kam es ebenfalls zu einem leichten Rückgang von 0,43 auf 0,40 Mio. Euro. So drehte das EBIT zum Halbjahr mit 0,92 (-0,31) Mio. Euro wieder in den positiven Bereich.

Das Finanzergebnis belief sich aufgrund eines verbesserten Beitrags aus der equity bilanzierten 25-prozentigen Beteiligung an der Alexanderwerk Produktions GmbH sowie eines geringeren Nettozinsaufwands auf minus 0,01 (-0,09) Mio. Euro. Nachdem bei den Steuern im Vorjahr ein Ertrag von 0,18 Mio. Euro angefallen war, kam es im Berichtszeitraum zu einer Belastung von 0,35 Mio. Euro. In Summe resultierte daraus ein Periodengewinn von 0,56 Mio. Euro entsprechend 0,31 Euro je Aktie. Im letzten Jahr war noch ein Verlust von 0,22 Mio. Euro bzw. minus 0,12 Euro je Anteilsschein zum Ausweis gekommen.

Hauptversammlung folgt Gegenantrag auf höhere Dividende

Wie in unserem letzten Research vom 18. Mai 2021 ausgeführt, hatte das Management der am 1. Juli 2021 virtuell abgehaltenen Hauptversammlung für das vergangene Geschäftsjahr 2020 eine Dividendenzahlung von 0,70 Euro je Aktie vorgeschlagen. Dies hätte einem Gesamtbetrag von 1,26 Mio. Euro sowie einer Ausschüttungsquote von knapp 41 Prozent entsprochen. Im Rahmen des Gegenantrags eines Aktionärs wurde jedoch eine Dividende in Höhe von 1,19 Euro je Anteilsschein beschlossen.

Zwar dürfte die Ausschüttung von gut 69 Prozent des EPS von dividendenorientierten Anlegern begrüßt worden sein. Damit verbunden war aber auch ein Mittelabfluss von 2,14 Mio. Euro. Hierdurch dürfte das Konzerneigenkapital von 15,5 Mio. Euro entsprechend einer Quote von 49,5 Prozent zum Halbjahresende auf rund 13,4 Mio. Euro bzw. 46 Prozent gesunken sein. Dies entspräche der Kapitalausstattung zum Vorjahresstichtag, wobei die Quote seinerzeit allerdings bei 57,5 Prozent gelegen hatte.

Auch wenn die Alexanderwerk-Gruppe mit einer Netto-Cash-Position (inklusive Leasingverbindlichkeiten) von 7,8 Mio. Euro sowie nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien über 3,0 Mio. Euro und 0,8 Mio. USD zum 30. Juni 2021 unverändert sehr solide positioniert war, wurde damit letztlich der finanzielle Handlungsspielraum verringert.

Insofern stand die erhöhte Ausschüttung dem Ziel des Vorstands entgegen, die finanziellen Rücklagen und damit auch die Liquidität als Krisenpuffer sowie zur Finanzierung des künftigen – perspektivisch auch anorganischen – Wachstums sukzessive weiter auszubauen. Dies erachten wir jedoch auch vor dem Hintergrund des angestrebten Wechsels an einen neuen Standort, für den die Unternehmensführung Investitionen von mindestens 20 Mio. Euro veranschlagt, als einen wichtigen Baustein für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung des Konzerns.

Asset Deal bei der Alexanderwerk Produktions GmbH umgesetzt

Der geplante Erwerb des Geschäftsbetriebs der Alexanderwerk Produktions GmbH (nähere Einzelheiten siehe unser letztes Research vom 18.05.2021) wurde zwischenzeitlich mit Wirkung zum 1. Juli 2021 vollzogen. Wie der Vorstand auf der diesjährigen Hauptversammlung erörterte, belief sich der Kaufpreis auf 4 Mio. Euro, wobei hiervon aufgrund der Beteiligung der Alexanderwerk AG am Veräußerer ein Teil wieder zurückfließt.

Infolge der mit der Übernahme verbundenen vollständigen Bündelung von Produktion und Montage entfallen nun interne Margen. Zudem können Prozesse optimiert und Synergien gehoben werden. Bereits im laufenden Jahr, in dem die Integration auf der Agenda steht, wird mit Einsparungen von 0,2 bis 0,3 Mio. Euro gerechnet. Nach Abschluss aller Maßnahmen soll sich die Ertragskraft der Gruppe um mindestens 0,5 Mio. Euro p.a. erhöhen.

„30 Mio. Euro plus x“ Umsatz und 15 bis 20 Prozent EBIT-Marge erwartet

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2021 prognostiziert der Vorstand beim Auftragsingang trotz der kräftigen Steigerung im Sechsmonatszeitraum insgesamt einen leichten Rückgang. Hintergrund sind die eingangs erwähnten Großorders aus dem zweiten Halbjahr 2020, die sich in diesem Maße nicht wiederholen dürften.

Zum 30. Juni verfügte der Alexanderwerk-Konzern mit 27,2 Mio. Euro über einen gegenüber dem Vorjahreswert von 11,8 Mio. Euro deutlich mehr als verdoppelten Auftragsbestand. Ein Großteil der hierin enthaltenen Neumaschinenbestellungen sollte noch im laufenden Geschäftsjahr ausgeliefert und somit umsatz- und ertragswirksam werden. Daher wird für die zweite Jahreshälfte ein wie üblich projektbedingt deutlich steigendes Erlös- und damit auch Ergebnisniveau erwartet. Zu beachten ist dabei, dass die ab September eingehenden Orders in der Regel erst im Folgejahr umsatz- und ergebniswirksam werden. Insgesamt wurde auf der Hauptversammlung (siehe hierzu auch unser ausführlicher HV-Bericht vom 23.08.2021) bei einer Umsatzprognose von „30 Mio. Euro plus x“ eine organische EBIT-Marge zwischen 15 und 20 Prozent avisiert.

Anhaltende Unsicherheiten bergen neben der weiteren Entwicklung an der Corona-Front vor allem der zunehmende Fachkräftemangel sowie die Preissteigerungen und Lieferengpässe auf der Beschaffungsseite. Letztere könnten dabei auch zu unverschuldeten Produktionsverzögerungen führen, die gegebenenfalls auch Auslieferungs- und damit Umsatzverschiebungen ins nächste Jahr zur Folge haben könnten.

GSC-Schätzungen leicht heraufgesetzt

Auf Basis der Halbjahreszahlen und der Ausführungen auf der Hauptversammlung sowie unter Berücksichtigung des trotz Corona und Verwerfungen auf der Beschaffungsseite weiterhin positiven Umfeldes haben wir unsere Prognosen aktualisiert und dabei etwas angehoben.

Dabei sehen wir im laufenden Geschäftsjahr 2021 zwar den Konzernumsatz weiterhin bei 30,1 Mio. Euro. Allerdings erwarten wir unter Berücksichtigung der Effekte aus dem Asset Deal bei der Alexanderwerk Produktions GmbH nun ein EBIT von 6,4 Mio. Euro entsprechend einer Marge von 19,8 Prozent. In der Folge schätzen wir das Nachsteuerergebnis auf 4,2 Mio. Euro bzw. 2,35 Euro je Aktie.

Im kommenden Geschäftsjahr 2022 verorten wir nunmehr bei Konzernumsätzen von 28,5 Mio. Euro das EBIT bei 5,6 Mio. Euro entsprechend einer Marge von 19,0 Prozent. Dabei sollte nach Steuern ein Gewinn von 3,7 Mio. Euro bzw. 2,03 Euro je Anteilsschein zum Ausweis kommen.

Unter Zugrundelegung der vom Vorstand auf der Hauptversammlung erörterten Dividendenpolitik, die eine Ausschüttungsquote zwischen 30 und 40 Prozent vorsieht, belassen wir dabei unsere Dividendenschätzungen bei 0,90 Euro für 2021 und 0,80 Euro für 2022.

Bewertung

Unverändert legen wir für die Bewertung der Alexanderwerk-Aktie einen Peer-Group-Vergleich und ein DCF-Modell zugrunde. Mangels hinsichtlich Geschäftsmodell und Größe direkt mit dem Alexanderwerk-Konzern vergleichbarer börsennotierten Mitbewerber stützen wir uns dabei beim Peer-Group-Vergleichs auf das Branchen-KGV einer breiten Basis internationaler Aktien aus dem Bereich Spezialmaschinenbau.

Das 2021er-Durchschnitts-KGV dieser Peer-Group von 21,7 (bisher 19,9) ergibt in Verbindung mit dem von uns für 2021 geschätzten Gewinn je Alexanderwerk-Aktie von 2,35 (2,28) Euro sowie unter Berücksichtigung eines 25-prozentigen Abschlags wegen der geringeren Unternehmensgröße einen Wert von 38,18 (34,09) Euro als erstes Zwischenergebnis. Dabei resultiert dieser im Vergleich zu unserem letzten Research deutlich höhere Wert aus unserer angehobenen Gewinnschätzung sowie dem seither signifikant gestiegenen Bewertungsniveau der Vergleichsaktien.

Aus unserem DCF-Modell (Parameter u.a.: Ewiges Wachstum 0%, normalisierter Durchschnitts-Cashflow ~2,7 Mio. Euro, Beta 1,15 wegen erhöhter Zyklizität sowie Corona-bedingter Unwägbarkeiten) resultiert ein zweites Zwischenergebnis von 26,90 (24,23) Euro. Dieser ebenfalls merklich höherer Wert resultiert neben unseren Schätzungsanpassungen und dem seit unserem letzten Research gesunkenen Zinsniveau vor allem daraus, dass wir den Corona-bedingt bislang auf 1,15 erhöhten Betafaktor angesichts der zu erwartenden zunehmenden Rückkehr zu einer (neuen) Normalität in einem ersten Teilschritt von 1,20 auf 1,15 reduziert haben.

Als Mittelwert aus beiden Bewertungsansätzen errechnet sich ein fairer Wert von 32,54 (29,16) Euro, weshalb wir unser gerundetes Kursziel für die Alexanderwerk-Aktie auf 32,50 (29,00) Euro anheben.

Auf dieser Basis ergäbe sich bei einer ergänzenden Betrachtung anhand eines EBIT-Multiples bei geschätzten 6,4 Mio. Euro für 2021 ein Faktor von 9,1, der damit deutlich oberhalb der aktuell von FINANCE für Small-Caps aus dem Bereich Maschinen- und Anlagenbau publizierten Bandbreite von 5,8 bis 7,7 läge. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese breiter gefasste Branchenauswahl dem Alexanderwerk-Konzern als international tätigem Spezialmaschinenbauer nur begrenzt gerecht wird. Zieht man hingegen die im Rahmen des zuletzt veröffentlichten „FCF Valuation Monitor Q2 2021“ publizierten EBIT-Multiple-Mittelwerte für die Sektoren Hightech/Advanced Machinery von 27,7 und Industrial Machinery von 16,0 heran, ergibt sich ein deutlich anderes Bild. Insgesamt erachten wir daher das sich bei Ansatz unserer Schätzungen und unseres Kursziels für 2021 ergebende EBIT-Multiple von 9,1 als vertretbar.

Fazit

Für die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres 2021 konnte die Alexanderwerk AG eine erfreuliche Entwicklung vermelden. Neben kräftigen Wachstumsraten bei Auftragseingang und Umsatz drehte auch das Periodenergebnis nach dem durch die COVID-19-Pandemie belasteten Vorjahreszeitraum wieder in die schwarzen Zahlen. Dabei profitierte die Gesellschaft von der trotz Corona wieder deutlich belebten Nachfrage. Als im Projektgeschäft tätiger Spezialmaschinenbauer mit besonderen Kompetenzen im Chemie- und Pharmabereich verläuft die Entwicklung des Unternehmens im Übrigen weitgehend losgelöst von den vom VDMA publizierten Branchenwerten. Dies spiegelte sich auch in den Zahlen sowohl zum vergangenen Geschäftsjahr 2020 als auch zum Berichtszeitraum wider.

Zudem lassen sich die Halbjahreszahlen des Konzerns regelmäßig nicht auf das Gesamtjahr hochrechnen, da traditionell der größte Teil der produzierten Neumaschinen erst in der zweiten Jahreshälfte zur Auslieferung kommt und somit erst dann umsatz- und ertragswirksam wird. Im Jahresvergleich können dabei Großaufträge je nach Zeitpunkt der Auslieferung auch immer zu gewissen Ausschlägen führen. Zudem könnte es durch die derzeit in vielen Bereichen auftretenden Lieferengpässe auch zu unverschuldeten Produktionsverzögerungen kommen, aus denen unter Umständen auch Umsatzverschiebungen ins nächste Jahr resultieren könnten. Von derartigen, lediglich stichtagsbezogenen Effekten sollte man sich aber nicht über die seit Jahren nachhaltig positive Entwicklung der Alexanderwerk-Gruppe hinwegtäuschen lassen.

Angesichts des Verlaufs der ersten sechs Monate sowie der vollen Auftragsbücher erwarten wir ein sehr starkes Geschäftsjahr 2021. Und auch wenn wir nach der Abarbeitung einiger Sonderaufträge für 2022 wieder mit einem etwas ermäßigten Niveau rechnen, gehen wir davon aus, dass die Gesellschaft mittelfristig nachhaltig ein Umsatzvolumen oberhalb der Grenze von 30. Mio. Euro erzielen wird. Dabei sollte sich auch die Integration des zum 1. Juli übernommenen Geschäftsbetriebs der Alexanderwerk Produktions GmbH positiv auf die Profitabilität auswirken.

Nachdem die Vertriebsgesellschaften in China, Indien und Kolumbien bereits zur Stärkung der Position in den entsprechenden Märkten beigetragen haben, soll die internationale Präsenz auch durch Kooperationen sowie perspektivisch die Gründung einer weiteren Niederlassung in Südostasien weiter ausgebaut werden. Neben den damit verbundenen organischen Wachstumsplänen erachten wir mittel- bis langfristig zudem auch Akquisitionen als denkbar. Darüber hinaus stehen die fortschreitende Digitalisierung der Gruppe, die Einführung eines neuen ERP-Systems sowie die Suche nach einem neuen inländischen Standort auf der Agenda.

Zwar bleibt der Alexanderwerk-Konzern auch nach der Anfang Juli von der Hauptversammlung beschlossenen erhöhten Dividendenzahlung bilanziell solide aufgestellt. Auch angesichts der mit den genannten Vorhaben verbundenen Investitionserfordernisse werten wir jedoch die Bestrebungen des Vorstands, 60 bis 70 Prozent der erzielten Gewinne zur Stärkung der finanziellen Basis und damit des unternehmerischen Handlungsspielraums zu thesaurieren, als richtig und wichtig. Insofern hoffen wir, dass sich die von den künftigen Hauptversammlungen zu beschließenden Ausschüttungen in etwa auf einem entsprechenden Niveau bewegen werden. Bei Ansatz unserer darauf basierenden Dividendenschätzung beläuft sich die aktuelle Ausschüttungsrendite der Alexanderwerk-Aktie immer noch auf sehr attraktive 3,4 Prozent.

Bei Zugrundelegung unseres weiter auf 32,50 Euro erhöhten Kursziels eröffnet der Anteilsschein dem Anleger derzeit ein Potenzial von gut 24 Prozent. Daher bestätigen wir unsere „Kauf“-Empfehlung für die Aktie des alteingesessenen Traditionsunternehmens. Aufgrund des engen Börsenhandels sollten Aufträge in dem Titel stets mit einem Limit versehen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Alexanderwerk AG										
in Mio. € / Geschäftsjahr bis 31.12.	2018		2019		2020		2021e		2022e	
Umsatzerlöse	27,4	91,5%	24,1	103,3%	23,8	94,3%	30,1	92,5%	28,5	96,5%
Veränderung zum Vorjahr				-12,2%		-1,1%		26,5%		-5,3%
Bestandsveränd. / Akt. Eigenleistungen	2,6	8,5%	-0,8	-3,3%	1,4	5,7%	2,5	7,5%	1,0	3,5%
Veränderung zum Vorjahr				-130,4%		285,7%		70,1%		-57,6%
Gesamtleistung	30,0	100,0%	23,3	100,0%	25,2	100,0%	32,6	100,0%	29,5	100,0%
Veränderung zum Vorjahr				-22,3%		8,4%		29,0%		-9,2%
Materialaufwand	11,4	38,0%	7,2	30,8%	8,6	34,0%	13,0	39,8%	11,2	38,0%
Veränderung zum Vorjahr				-37,0%		19,6%		50,9%		-13,4%
Personalaufwand	8,0	26,7%	8,5	36,6%	8,0	31,5%	8,7	26,7%	8,9	30,2%
Veränderung zum Vorjahr				6,4%		-6,6%		9,4%		2,5%
Sonstiges Ergebnis	-4,0	-13,5%	-2,9	-12,3%	-3,1	-12,2%	-3,6	-11,2%	-2,9	-9,8%
Veränderung zum Vorjahr				28,9%		-7,1%		-18,8%		20,6%
EBITDA	6,5	21,8%	4,7	20,3%	5,6	22,3%	7,2	22,3%	6,5	22,0%
Veränderung zum Vorjahr				-27,7%		19,3%		28,7%		-10,4%
Abschreibungen	0,4	1,4%	0,8	3,5%	0,9	3,4%	0,8	2,5%	0,9	3,0%
Veränderung zum Vorjahr				94,9%		3,9%		-6,8%		12,5%
EBIT	6,1	20,4%	3,9	16,7%	4,8	18,9%	6,4	19,8%	5,6	19,0%
Veränderung zum Vorjahr				-36,2%		22,6%		35,1%		-13,2%
Finanzergebnis	-0,1	-0,3%	-0,2	-0,8%	-0,1	-0,5%	-0,1	-0,3%	-0,1	-0,3%
Veränderung zum Vorjahr				-72,2%		32,0%		18,2%		0,0%
Ergebnis vor Steuern	6,0	20,0%	3,7	16,0%	4,7	18,4%	6,3	19,5%	5,5	18,6%
Steuerquote	29,5%		33,5%		33,4%		33,5%		33,5%	
Ertragssteuern	1,8	5,9%	1,2	5,3%	1,6	6,1%	2,1	6,5%	1,8	6,2%
Jahresüberschuss	4,2	14,1%	2,5	10,6%	3,1	12,3%	4,2	13,0%	3,7	12,4%
Veränderung zum Vorjahr				-41,6%		25,5%		36,2%		-13,4%
Saldo Bereinigungsposition	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
Anteile Dritter	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
Bereinigter Jahresüberschuss	4,2	14,1%	2,5	10,6%	3,1	12,3%	4,2	13,0%	3,7	12,4%
Veränderung zum Vorjahr				-41,6%		25,5%		36,2%		-13,4%
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	1,800		1,800		1,800		1,800		1,800	
Gewinn je Aktie	2,35		1,37		1,72		2,35		2,03	

Aktionärsstruktur

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt / HWT invest AG	25,53%
Alexanderwerk Produktions GmbH	20,04%
Herr Andreas Appelhagen	10,05%
Herr Thomas Mariotti	6,11%
Herr Jan Peter Arnz	5,02%
Herr Martin Dietze	3,89%
Streubesitz	29,36%

Termine

Derzeit sind keine Termine bekannt.

Kontaktadresse

Alexanderwerk AG
Kippdorfstraße 6 - 24
D-42857 Remscheid

Tel.: +49 (0) 2191 / 795 - 0
Fax: +49 (0) 2191 / 795 - 202

Email: contact@alexanderwerk.com
Internet: www.alexanderwerk.com

Ansprechpartner Investor Relations:

UBJ. GmbH
Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
D-22297 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 / 6378 - 5410
Fax: +49 (0) 40 / 6378 - 5423
Email: ir@ubj.de

Disclosures

Die Einstufung von Aktien beruht auf der Erwartung des/der Analysten hinsichtlich der Wertentwicklung der Aktie während der folgenden zwölf Monate. Dabei bedeutet die Einstufung „Kaufen“ eine erwartete Wertsteigerung von mindestens 15%. „Halten“ bedeutet eine Wertsteigerung zwischen 0% und 15%. „Verkaufen“ bedeutet, dass die erwartete Wertentwicklung negativ ist. Sofern nicht anders angegeben, beruhen genannte Kursziele auf einer Discounted-Cashflow-Bewertung und/oder auf einem Vergleich der Bewertungskennzahlen von Unternehmen, die nach Ansicht des/der jeweilige(n) Analyst(en) vergleichbar sind. Das Ergebnis dieser fundamentalen Bewertung wird durch den/die Analysten unter Berücksichtigung des Börsenklimas angepasst.

Übersicht über unsere Empfehlungen für die Aktie in den vergangenen 24 Monaten:

Veröffentlichungsdatum	Kurs bei Empfehlung	Empfehlung	Kursziel
18.05.2021	24,00 €	Kaufen	29,00 €
25.09.2020	20,00 €	Halten	20,00 €

Die Verteilung der Empfehlungen unseres Anlageuniversums sieht aktuell wie folgt aus (Stand 30.06.2021):

Empfehlung	Basis: alle analysierten Firmen	Firmen mit Kundenbeziehungen
Kaufen	51,5%	68,4%
Halten	41,2%	31,6%
Verkaufen	7,3%	0,0%

Mögliche Interessenkonflikte bei in diesem Research-Report genannten Gesellschaften:

Firma	Disclosure
Alexanderwerk AG	1, 5, 7

1. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Research-Berichte im Auftrag der Gesellschaft erstellt.
2. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Beratungsleistungen für die Gesellschaft erbracht.
3. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren an der Umplatzierung von Aktien der Gesellschaft mitgewirkt.
4. Die GSC Holding AG als Mutter von GSC Research hält unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.
5. Der Verfasser oder andere Mitarbeiter von GSC Research halten unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate (Gegenwert >500 Euro).
6. Die Gesellschaft und/oder Organe und/oder maßgebliche Aktionäre dieser Gesellschaft sind an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research unmittelbar beteiligt.
7. Nach Kenntnis von GSC Research halten Investoren, die mit 2,5% oder mehr an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research beteiligt sind (siehe www.gsc-ag.de), unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.

Haftungserklärung

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen stammen aus öffentlichen Informationsquellen, die die GSC Research GmbH für vertrauenswürdig und verlässlich halten. Für deren Korrektheit und Vollständigkeit sowie mögliche andere Fehler jeglicher Art kann jedoch keinerlei Haftung übernommen werden. Für die Richtigkeit von zur Erstellung der Studie seitens der Gesellschaft eventuell zur Verfügung gestellten Unterlagen und erteilten Auskünfte ist diese selbst verantwortlich. Alle Meinungsäußerungen spiegeln die aktuelle und subjektive Einschätzung des/der Analysten wider und können ohne vorherige Ankündigung jederzeit geändert werden.

Diese Studie ist ausschließlich für Anleger mit Geschäftssitz in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Die Studie dient nur der Information und stellt keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Aktien oder anderen Finanzinstrumenten dar. Jeder Anleger wird hiermit aufgefordert, sich ausführlich und weitergehend zu informieren und bei etwaigen Anlageentscheidungen eine qualifizierte Fachperson zu Rate zu ziehen. Jedes Investment in Aktien oder andere Finanzinstrumente ist mit Risiken verbunden und kann schlimmstenfalls bis zum Totalverlust führen. Weder die GSC Research GmbH noch ihre verbundenen Unternehmen, gesetzlichen Vertreter und Mitarbeiter haften für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit Inhalten dieser Studie stehen.

Die Erstellung und Verbreitung dieser Studie untersteht dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Verbreitung in anderen Jurisdiktionen kann durch dort geltende Gesetze oder sonstige rechtliche Bestimmungen beschränkt sein. Personen mit Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, in deren Besitz diese Studie gelangt, müssen sich selbst über etwaige für sie gültige Beschränkungen unterrichten und diese befolgen. Diese Studie darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung durch die GSC Research GmbH weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in irgendeiner Form gespeichert werden.

Für die Erstellung dieser Studie ist die GSC Research GmbH, Tiergartenstr. 17, 40237 Düsseldorf, verantwortlich.